



*Frohe Weihnachten und ein
erfolgreiches Jahr 2012*



liberal central

mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes berlin-mitte
ausgabe dezember 2011

Herausgeber, V.i.S.d.P

Dr. Maren Jasper-Winter
FDP-Bezirksverband Berlin-Mitte
Schlegelstr. 24
10115 Berlin
liberalcentral@fdp-mitte.de

Distribution

700 Stück digital
200 Stück Print

Chefredakteur

Nils Augustin
augustin@liberal-central.de

Redakteure/Autoren

Nils Augustin, Claudia Bandow,
Anno Blissenbach, Ralf Breitgoff,
Philipp Ehmann, Armin Grabs, Dr.
Nikoline Hansen, Dr. Maren
Jasper-Winter, Katja v. Maur,
Peter Pawlowski, Henner Schmidt,
Dr. Tim Stuchtey

Autoren dieser Ausgabe

Volker Adams, Dr. Peter Altmiks,
Hartmut Bade, Bärbel Freuden-
berg-Pilster, Thomas Kemmrich,
Susanne Liermann, Sascha Tamm

Leserbriefe

Peter Lundkowski

FDP Berlin-Mitte im Internet

www.fdp-mitte.de
www.fdp-fraktion-mitte.de
www.liberal-central.de
www.fdp-gendarmenmarkt.de
www.fdp-hackescher-markt.de
www.fdp-ot.de
www.fdp-tiergarten.de
www.fdp-wedding.de

Bankverbindung

FDP Mitte
Konto 653 386 104
Postbank Berlin
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namenszeichen
geben die Meinung ihres Autors
wieder, nicht die der Redaktion.

liberal central

ausgabe dezember 2011



Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,
für die FDP im Allgemeinen und für unseren Landesverband Berlin
im Besonderen neigt sich ein in vielerlei Hinsicht unerquickliches
Jahr seinem Ende. Noch unerfreulicher als das Leid der Partei der
Freiheit ist in Berlin allerdings das für fünf Jahre bevorstehende
Leid der Bürger, wenn unser Landesvorsitzender Christoph Mey-
er Koalitionsvertrag und rot-schwarzen Start so zusammenfassen
muss: „Da wo die SPD in der letzten Legislaturperiode mit ihrem
linken Koalitionspartner aufgehört hat, scheint Klaus Wowereit mit
der CDU in den folgenden fünf Jahren weitermachen zu können.“

Da ist es für uns Liberale in Mitte nur ein schwacher Trost, wenn
inmitten der zahlreichen Ideenwerkstätten und Diskussionen zur
künftigen Aufstellung des Landesverbandes eine höchst erfreuliche
und lobenswerte Entscheidung gefallen ist: Der Landesvorstand
hat den auslaufenden Mietvertrag zu den Räumlichkeiten unserer
Landesgeschäftsstelle in der Dorotheenstraße in Mitte verlängert.
Damit wird die FDP auch künftig im Herzen der Stadt für die Men-
schen erreichbar sein.

Die Köpfe und Herzen der Menschen besser zu erreichen als in den
vergangenen zwei Jahren, dazu unternimmt unser Bundesverband
mit Beginn des neuen Jahres einen neuen Anlauf in neuer Aufstel-
lung: Nicht mehr Christian Lindner, sondern Patrick Döring ist jetzt
als Generalsekretär der FDP tätig. Das Profil der FDP in der öffent-
lichen Wahrnehmung zu schärfen wird seine wichtigste Aufgabe
sein, und wir sollten der neu komponierten Führungsmannschaft
dabei ein cleveres und glückliches Händchen und viel Erfolg wün-
schen. Ein gutes Politik-Ergebnis und Resultat ist es, was wir vor
allem anderen bei unserem Schaffen stets im Blick haben müssen.

In diesem Sinne wünscht Ihnen Liberal Central entspannte Tage
und einen guten Start in ein erfolgreiches neues Jahr.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

Reden wir nicht über die Vergangenheit,
sondern darüber, dass die FDP in neuer
Aufstellung neue Schlagkraft gewinnt.

Patrick Döring

Was bringt Rot-Schwarz für Berlin?

„Business as usual“ und ein Grillverbot

von Maren Jasper-Winter

Der am 21. November 2011 zwischen SPD und CDU vereinbarte Koalitionsvertrag bringt keine echten Neuerungen für Berlin. In vielen Punkten konnte sich die SPD durchsetzen und ihre Linie der vergangenen rot-roten Regierung fortsetzen. Angesichts der enormen Schulden in Höhe von 63 Milliarden Euro fehlen in der Koalitionsvereinbarung Maßnahmen, die den Schuldenberg in den Griff bekommen könnten. Die FDP setzte sich in den letzten 10 Jahren mit einer Vielzahl von Anträgen im Abgeordnetenhaus für eine echte Staatsaufgabenkritik ein. Nur so können die Verwaltungsstruktur sinnvoll entlastet und Ausgaben gekürzt werden.



Wenn der Koalitionsvertrag formuliert, dass „Ausgaben im Griff behalten“ werden müssen, erscheint es besonders absurd, dass die Re-Kommunalisierung der Berliner Wasserbetriebe fortgesetzt und über ein landeseigenes Stadtwerk „Berlin Energie“ nachgedacht wird. Woher sollen die Mittel für den Rückkauf der Anteile an den Berliner Wasserbetrieben genommen werden? Wie soll ein landeseigenes Stadtwerk finanziert werden? Doch wohl nur über weitere Schulden. Dies kann sich Berlin, das am Tropf des Länderfinanzausgleichs hängt, nicht leisten.

Auch ordnungspolitisch ist dies falsch. Denn wer meint, dass ein Staatsbetrieb die Wasserversorgung günstiger, effizienter und damit billiger für die Verbraucher leisten kann, der irrt. Der Staat muss in der Tat für einen Wettbewerb sorgen. Aber er soll nicht selbst zum Unternehmer werden – schlicht und einfach weil es Berlin in der Vergangenheit immer nur geschadet hat, wenn Politiker in Unternehmen ihre Interessen vertreten haben.

Statt die Re-Kommunalisierung und die damit verbundenen Ausgaben in die Mottenkiste zu legen, versucht die Regierung Einnahmen über die Erhöhung der Grunderwerbssteuer und die City Tax zu generieren. Die Grunderwerbssteuer trifft besonders Familien und Genossenschaften, die neuen Wohnraum durch Erwerb und Bebauung von Grundstücken schaffen möchten. Angesichts der angespannten Mietsituation in Berlin das falsche Signal.

Entlastungen sollen über die Abschaffung des Straßenausbaubeitragsgesetzes erreicht werden. Diese einzige Entlastung der Bürgerinnen und Bürger wird jedoch ohne einen konkreten Zeitpunkt der Einführung im Koalitionsvertrag abgehandelt.

Bürgerliche Freiheiten spielen für die große Koalition keine Rolle. Ohne wie immer wieder von der FDP gefordert, die Videoüberwachung an U-Bahnstationen, in Bussen und Bahnen zu evaluieren, wird die Speicherfrist von 24 Stunden auf 48 Stunden angehoben. Niemand kann belegen, in welchen Fällen dies geholfen hätte und mit welchem Erfolg. Hier werden Daten der Bürgerinnen und Bürger, die die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen, länger gespeichert, ohne dass der Nutzen dargestellt wird.

Auf Bezirksebene verbieten CDU und SPD das Grillen im Tiergarten. Sicherlich sind die Kosten der Müllentsorgung und die Schäden des Tiergarten durch das Grillen nicht zu verleugnen. Aber ein komplettes Grillverbot nimmt denjenigen Berlinern, die keinen Garten oder Schrebergarten haben, die Möglichkeit, sich im Sommer draußen auch in größeren Familien zu treffen. Ich meine, dass das Grillen im Tiergarten für einen größeren sozialen Frieden sorgt und deshalb die Kosten hinzunehmen sind oder auf andere Art und Weise einzudämmen sind. Die Rauchschwaden auf der Wiese gegenüber des Schlosses Bellevue gehören nicht nur zum Sommer in Berlin. Sie sind Ausdruck einer liberalen Stadt und machen ihre von Wowereit vielfach beschworene Lässigkeit und Toleranz aus. Dies wird in Mitte durch die SPD und CDU nicht gelebt.

[Dr. Maren Jasper-Winter \(OV Oranienburger Tor\) ist Vorsitzende des FDP-Bezirksverbandes Mitte](#)

Wohl und Wehe der Europäischen Währungsunion

von Peter Altmiks

Eines vorab: Ich bin seit 25 Jahren FDP-Mitglied, werde es gern bleiben und bin stolz darauf. Wir Liberalen genießen ein außerordentliches Privileg. Wir durften über eine zentrale Frage abstimmen, den Eintritt in eine Transferunion oder die Vermeidung derselben. Alle anderen Parteien fragen ihre Mitglieder nicht. In der Bevölkerung und besonders bei den Konservativen herrscht aber über den „alternativlosen“ Kurs von Angela Merkel große Verbitterung.



Zu Anfang der Währungsunion glaubten wir alle an eine steigende Konvergenz der verschiedenen Euro-Staaten. Mittlerweile hat sich die gemeinsame Währung zum Spaltpilz gewandelt. Auch ist der deutsche Export nicht in dem Maße vom Euro abhängig, wie es gemeinhin immer wieder behauptet wird. Der Anteil der deutschen Warenexporte in die Euro-Staaten am Gesamtexport ist von 45 auf 43 % gesunken. Deutsche Unternehmen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit durch die Verbesserung ihrer Produktivität erhöht, nicht durch die Vermeidung des Wechselkursrisikos oder sinkende Transaktionskosten.

Der wahre Grund war, dass bei uns die Lohnstückkosten weitgehend stabil blieben, während in den PIGS-Staaten (Portugal, Italien, Griechenland und Spanien) starke Lohnsteigerungen zu beobachten waren, die sich in deutlich steigenden Lohnstückkosten niederschlugen. Zudem haben sich die PIGS die günstigen Zinssätze der stärkeren Staaten kurzfristig angeeignet und konnten sich dadurch noch mehr verschulden als vorher. Auch haben wir den Versprechungen des Stabilitäts- und Wachstumspaktes vertraut, den Rot-Grün geschliffen hat und gegen den schon 73mal ungeahndet verstoßen wurde – auch Deutschland war dabei.

Es ist schon zynisch, die Vergemeinschaftung von Schulden durch Euro-Bonds unter dem Rubrum „Stabilitätsbonds“ zu verkaufen. Genauso wie der Eintritt in die Transferunion als „Stabilitätsunion“ verkauft wird. Noch gefährlicher ist die Politik der EZB, die mittlerweile für fast 200 Mrd. Euro Staatsanleihen der Peripherie aufgekauft hat (Falls sich staatliche Ausfallrisiken manifestieren, wird man nun ihrerseits die EZB rekapitalisieren müssen!) sowie bedenkenlos den Leitzins senkt und damit die Basis für die nächste Blase legt. Dabei schafft die Geldpolitik wegen des Realkasseneffektes weder mittel- noch langfristig mehr Beschäftigung.

Ein dauerhafter ESM ist der endgültige Schritt in die Transferunion, mit einer zentralistischen europäischen Wirtschaftsregierung unter der Knute der EU-Kommission nach dem französischen Vorbild des „Gouvernement économique“. Es wird dann nicht mehr das Europa der römischen Verträge (überhaupt der Vertragstreue!) und der Subsidiarität sein, sondern ein unfreies Europa, in dem die Geberländer unter den Transfers an die Schwächeren leiden und die Nehmerländer durch die dauerhafte Subventionierung ihre Souveränität verlieren und nicht ihre notwendige Wettbewerbsfähigkeit wiedergewinnen.

Wenn man die Besitzer von notleidenden Staatsanleihen bzw. die involvierten Banken retten will, sollte man das auch direkt tun. Die europäische Idee – und jeder Liberale ist überzeugter Europäer, ob er nun für Antrag A oder B gestimmt hat – sollte man nicht zu Lasten jetziger und kommender Generationen in einer Verschuldungsorgie opfern.

Wie sagte Wolfgang Schäuble im Juli 2010: „Solange Angela Merkel Bundeskanzlerin ist und ich Finanzminister bin, ... die Rettungsschirme laufen aus. Das haben wir klar vereinbart.“ Das ist nun Geschichte. Uns bleibt nur übrig, bei unserer eigenen ordnungspolitischen Überzeugung zu bleiben: Eine Stabilität kann es ohne Haftung und Verantwortung nicht geben. Wir sollten es wenigstens schaffen, Euro-Bonds zu verhindern. Mindestens dafür wird die FDP noch gebraucht.

Dr. Peter Altmiks (OV Oranienburger Tor)

Wohlstand kommt nicht von Umverteilung – ein Plädoyer für liberale Akzente

von [Thomas Kemmrich](#)

Wenn Kritiker konstatieren, die FDP sei eine Partei in höchster Lebensgefahr, dann haben sie damit Recht. Wir haben die Chance vertan, im krisengeplagten Deutschland in der öffentlichen Wahrnehmung erkennbar, liberale Positionen zu beziehen und zu dem zu stehen, wofür wir hinter heute oftmals nur noch vorgehaltener Hand, uneingeschränkte Zustimmung bekommen: Den Schutz der Bürgerrechte, die Eindämmung staatlichen Einflusses in zu viele Lebensbereiche und insbesondere dafür, den Spagat zu wagen, gute Europäer zu sein, und trotzdem nicht jeden Preis dafür zahlen zu müssen.



Und dabei sind wir einem Irrglauben aufgesessen, nachdem alles gut ist, was eine Mehrheit erreicht. Die FDP hat ihre Alleinstellungsmerkmale zu Gunsten einer Regierungsbeteiligung ausgespielt und nun reicht man sich die Schlüsselpositionen reihum zu. Wir, der Liberale Mittelstand, können unsere Überzeugungen nicht über Bord werfen. Es wäre Verrat an uns selbst, an dem, wofür wir einstehen und was wir leben. Wir schaffen Arbeitsplätze. Wir treffen Entscheidungen. Wir verstehen uns als der Motor unseres Wirtschaftssystems, zumindest jedoch als ein entscheidendes Bindeglied. Wir denken freiheitlich und wollen uns nicht einem Mehrheitssystem anpassen. Dazu sind wir zu direkt betroffen.

Mit der Übernahme des Vorsitzes der zweitgrößten liberalen Vorfeldorganisation versuche ich deswegen, die uns verbindenden Gedanken stärker in den Vordergrund zu bringen. Es darf uns nicht vorrangig beschäftigen, wer warum sein Amt aufgibt, sondern wir müssen kritischen Stimmen hören und konstruktiv damit umgehen.

Unser Grundsatz: Liberales Denken orientiert sich an der Zukunft. Darüber darf uns eine schwankende Parteistruktur nicht hinweg täuschen. Und auch wenn wir jetzt nicht auf alles eine Antwort haben, so haben wir doch viele Fragen: Wie können wir den Bürokratieabbau beschleunigen? Wie können wir die Tarifautonomie festigen? Wie können wir dazu beitragen, dass politische Entscheidungen transparent und lösungsorientiert getroffen werden ohne einen Rattenschwanz an Zusatz- und Ausnahmeregelungen zu provozieren? Wie können wirtschaftliche Weichen so gestellt werden, dass wir von einem System der Umverteilung zu einem System kommen, in dem Chancengleichheit, Bildung und die Orientierung an Entwicklung und Wachstum die Marker sind, an denen man Entscheidungen festmacht, die Wohlstand generieren, sichern und zunehmend mehr Menschen zugänglich macht?

Klar muss uns auch sein, dass nicht alles weiter laufen wird wie bisher, dass unbequeme Wege einzuschlagen sind und Widerstände abgebaut werden müssen. Die inhaltlichen Debatten und Ziele, die uns Liberale bewegen, sind nicht auf dem Niveau angekommen, auf das die personellen und regierungstaktischen Schachzüge hin zu steuern scheinen. Inhaltlich punkten wir mit Sachverstand und sind motiviert, dem politischen und gesellschaftlichen Leben liberalen Ausdruck zu verleihen. Nicht mehrheitliches Denken und Handeln sind uns ein Maßstab. Wir wollen freiheitlich durchgedrungene Entscheidungen. Das macht für mich den Unterschied aus. Mit diesem Ansinnen bin ich angetreten. Ich habe die Überzeugung, zu widersprechen: Auch wenn uns der Wind im Moment nicht nur entgegen bläst, so muss man sich bewusst machen, was Liberalismus will und was ihn im Grunde ausmacht. Es braucht diesen Akzent. Liberalismus ist freiheitliches Denken ist gelebte Freiheit. Mit diesem Kern eines Ideals kann man auch die lebensbedrohliche Gefährdung einer Partei als Aufforderung an sich selbst verstehen, anzupacken. Ich bin überzeugt: Es ist der richtige Schritt. Denn es ist kein Kompromiss.

[Thomas L. Kemmrich \(LV Thüringen\)](#) ist Vorsitzender der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand

Zum Thema

Prinzipienreiter

von Sascha Tamm



Die Prinzipienreiter und Anhänger der „reinen Lehre“, als die sich viele Liberale in den letzten Wochen von „überzeugten Europäern“ beschimpfen lassen mussten, sollten sich über diese Bezeichnungen freuen. Sie sind diffamierend gemeint, sie unterstellen, dass die Vertreter freiheitlicher Prinzipien irgendwo in einer Traumwelt leben und die wahren Vorgänge nicht verstehen. Sehen wir mal davon ab, dass man über die Realitätsnähe derer, die sich von Rettungsschirm zu Rettungsschirm hangeln und dabei abwechselnd behaupten, das koste entweder gar nichts oder die Rettung des Euro sei jeden Preis wert, durchaus geteilter Meinung sein kann. Etwas anderes ist entscheidend:

Freiheitliche Prinzipien stehen für den einzigen Weg, die freiheitsgefährdenden Mechanismen der Politik zu bändigen – soweit das überhaupt geht. Es gibt politische Denker, die das Beharren auf Prinzipien als verkrampft bezeichnen. Und sie haben nicht einmal ganz unrecht. Jedenfalls schränken freiheitliche Prinzipien die Lockerheit ein, mit der Politiker glauben, wirtschaftliche Zusammenhänge ignorieren und das Leben der einzelnen Menschen planen zu können. Und das ist, um einen anderen großen politischen Denker zu zitieren, gut so.

Wir alle wissen nicht, was die Zukunft bringen wird. Wir können deshalb nur versuchen, unser Handeln an möglichst klaren und einfachen Wertvorstellungen auszurichten. Jeder einzelne kann nur versuchen, sich die Freiheit zu nehmen, in der unsicheren Zukunft selbstbestimmt handeln zu können. Und von dieser Freiheit des Einzelnen muss jede Entscheidung ausgehen, wenn sie denn liberal genannt werden kann. Nicht Europa, die EU, der Euro oder was auch immer muss verteidigt werden, sondern die Freiheit der Europäer. Nur das ist ein sinnvoller Bewertungsmaßstab. Wichtig ist, und da wird es wieder prinzipiell, dass diejenigen, die handeln auch diejenigen sind, die die Folgen der Handlungen tragen. Das lässt sich in der Politik nur höchst unvollständig und unsauber umsetzen. Aber ein Mechanismus, der dabei helfen kann, ist das Prinzip, dass Staaten und all ihren Untergliederungen haften für das, was sie tun.

Sascha Tamm (OV Oranienburger Tor)

Zum Thema

Liberale Religionspolitik

von Susanne Liermann



Mit großem Pomp werden alle Jahre wieder Straßen in Lichtermeere und Jahrmärkte verwandelt. Man weiß noch: Das hat was mit dem Christkind zu tun, und irgendwie bindende Wirkung scheint das Weihnachtsfest dann noch zu ent-

fallen. Aber tun und lassen kann man selbst am Heiligabend noch, was man will. Das Bekenntnis zur Trennung von Kirche und Staat macht Religion und ihre Ausübung zur Privatsache: Jeder kann sie nach seinem Belieben wählen und ausüben oder auch ganz beiseite lassen. Das Nebeneinander verschiedener Religionsgemeinschaften und der Respekt vor dem Denken wie auch Glauben Anderer ist eigentlich selbstverständlich und auch möglich: Weltanschauliche Toleranz heißt nicht, wie manchmal unterstellt, Relativismus. Das Bekenntnis zum Liberalismus muss Religion nicht über Bord werfen.

Und die Thesen für die Grundsatzwerkstätten der FDP halten dann berechtigterweise fest, dass auch und gerade die Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften wichtige Akteure der Bürgergesellschaft sind. Doch eben hier wird es diffizil: Religionsgemeinschaften sind wichtige Akteure in unserer Gesellschaft; sie sind es besonders dort, wo sie noch Privilegien des Staates genießen, ganz konkret gewährte oder mittelbarer jene, die aus ihrer historisch gewachsenen Rolle entstehen. Was hier tun? Eine Unterwanderung des Trennungsgebots anprangern? Langfristig anderen Religionsgemeinschaften vergleichbare Vorteile anbieten?

So erfreulich facettenreich und ausgewogen die FDP mit einem nicht mehr bloß antiklerikalen Kurs da steht: Die historisch gewachsenen Verhältnisse, also „Verstrickungen“, scheinen auch zu komplex, um ihnen mit einem einfachen und einzigen „Anti“ zu begegnen. Es tun sich regelmäßig kleinere und größere Debatten auf, die fortwährend die Grenze zwischen respektiertem privatem Bekenntnis und unbedingter staatlicher Neutralität abstecken. Und ein Ende ist nicht in Sicht, da das Austarieren fortwährende Herausforderung ist, und weil die Kirche mehr als bloßer Ort individueller Religionsausübung ist. In einer pluralen Gesellschaft, in der dennoch auch Religionsgemeinschaften eine wichtige Rolle spielen (sollen oder doch mindestens dürfen), wird liberales Augenmaß hoffentlich eine wichtige Rolle spielen.

Susanne Liermann (OV Hackescher Markt)

Aus dem Landesvorstand

Herausforderungen

von Henner Schmidt



Das neue Jahr bietet große Herausforderungen für die Berliner FDP. Zwei Bereiche sind vor allem zu klären: mit welchen Themen und Aussagen die FDP sich im politischen Spektrum der Stadt wieder dauerhaft verankern möchte und mit welcher neuen Organisation sie mit den verbliebenen Mitteln noch effektiv arbeiten kann. Beides ist im nächsten Jahr im März zu entscheiden. Gleichzeitig sind die damit verbundenen Verantwortungen auf geeignete Personen zu übertragen.

Für organisatorische Fragen setzt der Landesvorstand erste Maßnahmen um – von der Anpassung des Haushaltes bis zur Neugestaltung der Landesgeschäftsstelle. Für strukturelle Fragen wurde vom Landesvorsitzenden ein Prozess angestoßen, der bis März zu konkreten Vorschlägen der Mitglieder und entsprechenden Beschlüssen führen soll – einige Strukturfragen plagten die Berliner FDP ja bereits seit vielen Jahren.

In der Frage der inhaltlichen Positionierung hängt die Berliner FDP stark von der Bundespartei ab. Deren bisheriger politischer Kurs, traditionelle Positionen der FDP nach und nach zu räumen und darauf zu warten, dass sich neue Positionen und Themen entwickeln, ist spätestens mit dem Rücktritt des Generalsekretärs zu einem Ende gekommen. Die FDP hat jetzt die Chance und die Aufgabe, Grundwerte und Grundausrichtung wieder ins Bewusstsein zu heben. Die Berliner FDP, die in besonderem Maße mit Expertise in der Bundespartei vertreten ist, kann dazu vieles beitragen.

In Berlin selbst bietet der rot-schwarze Senat gute Möglichkeiten zum Angriff. Der erste Senator hat bereits das Handtuch geworfen, andere Positionen im Senat sind so schwach besetzt, dass sich große Angriffsflächen bieten. Hinzu kommt, dass die CDU im Koalitionsvertrag die Positionen bürgerlicher Politik weitgehend geräumt hat – eine große Chance für die FDP.

Wir leben in spannenden Zeiten. Dafür wünsche ich Ihnen allen auch im Namen des Landesvorstandes gute Erholung und einen schwungvollen Neustart ins Jahr 2012!

Henner Schmidt MdA (OV Gendarmenmarkt) ist Beisitzer im Landesvorstand der FDP Berlin

Aus der Landespartei

Landesfachausschuss - ein Plädoyer

von Volker Adams



Mal im Ernst - wieso tun Sie sich das an? Diese Frage wird mir immer wieder gestellt, wenn die beiden Landesfachausschüsse zur Sprache kommen, in denen ich mich nun seit Jahren engagiere. Tatsächlich ist die Mitarbeit eine zeitintensive Feierabendbeschäftigung, die einem selten ordentliche Endorphinschübe verschafft. Eine LFA-Mitgliedschaft eignet sich nicht als Fahrstuhl in die höheren Etagen der Partei. Nicht einmal dem LFA-Vorsitzenden schenken Verbände und Unternehmen große Beachtung, der rote Teppich bleibt eingerollt. Und dennoch finden sich zahlreiche Parteifreunde, die regelmäßig zu den Sitzungen kommen, Anträge erarbeiten und dazu bereit sind, Zeit und manchmal auch Nerven zu investieren. Weswegen bloß und wofür?

Wer einen kurzen Blick in die Satzung des Landesverbandes wirft wird lesen, dass Landesfachausschüsse „auf Dauer angelegte sachverständige Gremien [sind], die ein bestimmtes Themengebiet für die landesverbandsinterne Verwendung bearbeiten“. Dementsprechend trägt der LFA Informationen aus dem Wirkungsfeld der Mitglieder und den Medien zusammen, diskutiert diese und bereitet sie für die politische Weiterverwertung durch den Landesauschuss, Landesvorstand oder Parteitag auf. Was in der Umschreibung nach freudlos-nüchterner Arbeit klingt präsentiert sich für den Einzelnen am Ende häufig als spannende Aufgabe und intellektuelle Herausforderung. Und es macht sogar Spaß. Als LFA-Mitglied bekommt man regelmäßig die Gelegenheit, sich mit ähnlich Interessierten auszutauschen, sich mächtig zu streiten und schließlich die gemeinsame Linie zu suchen. Während sich Orts- und Bezirksverbände vor wichtigen Parteitagen darauf konzentrieren Personen und Posten in ein günstiges Verhältnis zu setzen, schrauben die LFAs an Anträgen und Programmen herum. Schließlich nutzt einem der beste Rallyefahrer nichts, wenn das Getriebe nicht regelmäßig gewartet wird!

Volker Adams ist Vorsitzender des OV Charlottenburg-West des Landesfachausschusses für Hochschulen, Forschung, Technologie

„Kommunalpolitischer Arbeitskreis“ konstituiert

von Hartmut Bade

Am 30. November hat sich unser Kommunalpolitischer Arbeitskreis Mitte konstituiert. Auf Einladung unserer Bezirksvorsitzenden kamen im Restaurant „Grenzfall“ in der Ackerstraße motivierte Liberale aus Tiergarten, Wedding und der alten Mitte zusammen und formulierten einige Leitlinien für die kommunalpolitische Arbeit der nächsten Jahre. Zunächst einmal handelt es sich um Anregungen an den Bezirksvorstand, der die weitere Arbeit der Gruppe erst noch legitimieren muss und selbstverständlich die politische Verantwortung behält.

Folgende Vorschläge gaben die Teilnehmer an den Parteivorstand weiter:

- Der Teilnehmerkreis des KAM ist ausdrücklich offen für alle interessierten Parteimitglieder. Der Informationsfluss wird über die Ortsverbände sichergestellt.
- Vorläufig wird Hartmut Bade als Sprecher vorgeschlagen, Matthias Hildebrand als sein Stellvertreter und Alexander Platonov als Geschäftsführer.
- Bis auf Weiteres kommt der KAM an jedem zweiten Donnerstag (in den geraden Kalenderwochen) um 19.30 Uhr im Restaurant „Grenzfall“ zusammen, erstmals am 12. Januar 2012.
- Am 15.12. wird gemeinsam die BVV-Sitzung besucht (17.30 Uhr im Rathaus Mitte, Karl-Marx-Allee 31).
- Die Koordination der Teilnahme an den zukünftigen Sitzungen übernimmt Peter Lundkowski.
- Auf eine regionale Zuordnung der KAM-Mitglieder wird ausdrücklich verzichtet, statt dessen folgende inhaltliche Verantwortung in Anlehnung an die Fachausschüsse der BVV zugesagt:
 - o Hauptausschuss, Finanzen: Hartmut Bade
 - o Wirtschaft, Arbeit und Ordnungsamt: Fabian Römer
 - o Soziales und Bürgerdienste: Matthias Hildebrand
 - o Gesundheit und Gleichstellung: Alexander Platonov
 - o Integration: Donald Tuckwiller
 - o Jugendhilfeausschuss: Julia Streit
 - o Sport: Hartmut Bade
 - o Schule: Peter Lundkowski
 - o Bildung, Kultur, Umweltschutz: Peter Lundkowski
 - o Soziale Stadt, Quartiersmanagement, Verkehr und Grünflächen: Nikita Höll
 - o Stadtentwicklung: Nikita Höll
 - o Transparenz und Bürgerbeteiligung: Julia Streit

Transparenz und Effizienz

von Philipp Ehmann, Sprecher des BA

Der letzte Bezirksausschuss im Jahr 2011 befasste sich nun noch einmal im erweiterten Sinn mit der Wahl-nachlese. Nach der schweren Wahlniederlage im September dieses Jahres wurden zahlreiche Anträge beraten, die teilweise die Satzung der Berliner FDP ändern sollten. Mehr Transparenz, mehr Offenheit, mehr Basisbeteiligung und effizientere Entscheidungsstrukturen waren die zentralen Aspekte all dieser Anträge. Die Landesfachausschüsse und der Landesausschuss sollen reformiert werden. Auch der Landesparteitag soll zukünftig verkleinert werden und so an die schwierigeren Anforderungen an liberale Politik in der Hauptstadt angepasst werden. Der Bezirksausschuss soll zukünftig mehr inhaltlich arbeiten und kein reines „Wahlgremium“ mehr sein. In einer vierstündigen Marathonsitzung wurden fast alle beratenen Anträge angenommen. Mit dieser Sitzung endete ein bewegtes politisches Jahr. Wir blicken nun gespannt auf den Landesparteitag im März, der über die Anträge entscheiden wird.

OV Gendarmenmarkt

Verantwortung für Europa

von Bärbel Freudenberg-Pilster, Vorsitzende des OV

Hermann Otto Solms, MdB, Vorsitzender des Arbeitskreises Wirtschaft und Finanzen der FDP-Bundestagsfraktion, und Michael Böwingloh, Kreisvorsitzender der FDP Gütersloh und Mitunterzeichner des Schäffler-Antrages, trafen sich am 29. November 2011 auf Einladung des Bezirksverbands Mitte unter der Moderation von Udo von Massenbach, President American German Business Club Berlin, zum Austausch ihrer Argumente vor mehr als 50 interessierten Gästen. Für M. Böwingloh stand die Frage, was in dieser Euro-Krise richtigerweise gemacht werden müsse, im Vordergrund. Er erklärte, wer für einen starken Euro sei, könne nicht für den ESM sein.“ Solms hingegen verwies darauf, dass die Ablehnung des ESM die Umfinanzierung bestehender Staatsschulden enorm verteuern wenn nicht sogar unmöglich machen würde. Hinter der Staatsschuldenkrise stehe ein Versagen der vorliegenden Regeln der Währungsunion, die künftig strikte Regeln und automatische Sanktionen sowie sog. Schuldenbremsen beinhalten müssten. Fazit: „Wir brauchen jetzt eine Rettungsstrategie mit ordnungspolitischer Perspektive“. Zwei Meinungen, die in betont sachlicher Umgebung durch Fragen aus dem Publikum vertieft erörtert wurden.

OV Oranienburger Tor

Jahresausklang und Ausblick auf 2012

von Ralf Breitgoff, Vorsitzender & Redakteur des OV

2011 es war in der Tat kein leichtes Jahr für uns Liberale. Trotzdem oder vielleicht auch gerade deswegen haben wir es uns verdient, das politische Jahr in geselliger Runde ausklingen zu lassen. Am 21. Dezember traf sich der Ortsverband Oranienburger Tor ab 19:30 Uhr auch in diesem Jahr zu seiner „etwas anderen“ Weihnachtsfeier in der Muschi Obermaier Bar in der Torstraße 151, Ecke Ackerstraße. Wie immer wird es weniger besinnlich, dafür aber mit Sicherheit fröhlich. Der Vorstand konnte sich über viele Gäste, spannende und entspannte Gespräche sowie einen Überraschungsgast, den stellvertretenden Vorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion Dr. Martin Lindner, freuen. Die Weihnachtsfeier war eine schöne Gelegenheit, Ideen zu erörtern, worauf es im nächsten Jahr ankommt, um der liberalen Stimme in den nächsten Jahren weiter und wieder Gehör zu verschaffen. Denn auch der erste Termin für 2012 ist schon fix. Der Vorstand hat den Termin für die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes auf Mittwoch, den 11. Januar festgesetzt. Die offizielle Einladung geht in diesen Tagen raus.

OV Tiergarten

Vorweihnachtliche Gans

von Nikoline Hansen, Redakteurin des OV

Einen friedlichen Jahresausklang als Kontrast zu den parteiinternen Turbulenzen und dem Frust nach dem schlechten Abschneiden bei den Berliner Wahlen wünschten sich die Mitglieder des OV Tiergarten. Statt des gewohnten Brunchs ging es also zum Gänseessen nach Werder – das hatte Michael Herrmann, Schatzmeister der FDP Tiergarten pünktlich zum ersten Advent organisiert. Mit von der Partie waren vom Vorstand Kurt Lehner, Patricia Steinmann, Erich Schmid, Philipp Ehmann und Donald Tuckwiller mit seiner Frau Eva Brückner-Tuckwiller sowie Landesvorstandsmitglied Tim Stuchtey mit Familie. Im Anschluss folgten ein Spaziergang zur Bockmühle, wo es selbstgebrauten Glühwein gab, und schließlich ein Gang über den Weihnachtsmarkt. Trotz des feuchtkalten Wetters und einem unangenehmen Wind kam so erste Weihnachtsstimmung auf. Zeit zum Kräftesammeln um dem Gegenwind, der uns Liberale sicher auch im Neuen Jahr erwartet, mit frischem Schwung zu trotzen.

OV Hackescher Markt

Besinnlichkeit

von Nils Augustin, Vorsitzender des OV

Ganz im Geiste weihnachtlicher Besinnlichkeit stand die Mitgliederversammlung des OV Hackescher Markt im Monat Dezember am Ende eines für die Partei der Freiheit allgemein, speziell aber auch mit den Wahlen in Berlin, sehr unerfreulich verlaufenen Jahres. So wurde die Gelegenheit von den versammelten Mitgliedern insbesondere genutzt, die Erlebnisse der Vergangenheit zu verarbeiten und neue Kraft für die Zukunft zu schöpfen.

OV Wedding

Frohe Festtage!

von Claudia Bandow, Redakteurin des OV

Am 07.11. fand die Novembersitzung des Ortsverbandes im Hotel Grenzfall in der Ackerstr. 156 statt. Der Schatzmeister Herr Hartmut Bade konnte erfreulicherweise berichten, daß gegen den allgemeinen Trend der Partei, die Mitgliederzahl im Ortsverband Wedding sogar angestiegen ist, was uns natürlich alle sehr erfreut hat, am 05.12.2011 trafen wir uns in vorweihnachtlicher Atmosphäre ebenfalls im „Grenzfall“ und am 15.12. zur Weihnachtsfeier. Allen Lesern frohe Festtage und ein gesundes Neues Jahr 2012.

JuLis Mitte

Guten Start ins neue Jahr!

von Armin Grabs, Vorsitzender

Der Dezember war für die JuLis Mitte ein recht aktiver Monat. Begonnen haben wir mit einer gemeinsamen Weihnachtsfeier mit den JuLis Wuhletal. Am Nikolaustag führten wir zum zweiten Mal unsere Aktion „Kochen im Warmen Otto“ durch. Mit Spaghetti Bolognese und Apfelmus als Dessert konnten wir ca. 65 Wohnungslosen eine reichhaltige Mahlzeit bieten. Positiv aufgenommen wurde, dass wir gerade als FDP Vorfeldorganisation unsere soziale Seite zeigen. Beim Bezirkstreff am gleichen Tag diskutierten wir allgemein über die Entwicklungen in der FDP bundes- und landesweit und ließen den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Allen JuLis und Unterstützern danke ich für das Engagement und die Zeit, die für die liberale Sache aufgebracht wurde und wünsche ein besinnliches Fest und einen guten Start in das neue Jahr!

Personalien

(au) Die FDP hat einen neuen Generalsekretär. Nach



dem überraschenden Rücktritt von **Christian Lindner** MdB (NRW) hat der Bundesvorstand den amtierenden Schatzmeister des Bundesverbandes, **Patrick Döring** MdB (Foto, Niedersachsen), als Generalsekretär eingesetzt. Christian Lindner: „Es

gibt den Moment, in dem man seinen Platz frei machen muss, um eine neue Dynamik zu ermöglichen. Die Ereignisse der letzten Tage und Wochen haben mich in dieser Einschätzung bestärkt. Meine Erkenntnis hat für mich zur Konsequenz, dass ich aus Respekt vor meiner Partei und vor meinem Engagement für die liberale Sache mein Amt niederlege. Dadurch ermögliche ich dem Bundesvorsitzenden, die wichtige Bundestagswahl 2013 mit einem neuen Generalsekretär vorzubereiten und damit auch mit neuen Impulsen zu einem Erfolg für die FDP zu machen.“ Patrick Döring: „Ich bin ein anderer Typ als Christian Lindner – nicht nur optisch, sondern vielleicht auch von der Herangehensweise. Ich bin ein Stück weit ein leidenschaftlicher Politikhandwerker. Ob das nun besser ist oder nicht, das müssen am Ende andere bewerten. Ich bin jedenfalls dankbar, dass Philipp Rösler mich gefragt hat.“ Eine erste Bewährungsprobe erwartet Patrick Döring schon in wenigen Wochen, auf dem traditionellen Dreikönigstreffen der Liberalen in Stuttgart.

(au) Am 13. November, im Anschluss an den außerordentlichen Parteitag der FDP, fand die erste Bundesmitgliederversammlung der Liberalen Schwulen und Lesben (LiSL Deutschland) statt. Neben ausführlichen Satzungsanpassungen führte der Tagungspräsident **Michael Kauch** MdB (NRW) durch die Wahlen zum Bundesvorstand. Nicht weniger als vier Berliner Liberale sind jetzt in diesem Gremium vertreten: Als Stellvertretender Bundesvorsitzender für Organisation setzt **Armin Wolf Grabs** (Gendarmenmarkt) seine Arbeit fort. **Bernd Ostermayer** (Pankow) wurde zum Stv. Bundesvorsitzenden für Programmatik gewählt. Komplettiert wird die „Berliner Gruppe“ durch die Beisitzer **Ulrike Lucas** (Tempelhof-Schöneberg) und **Ralf Fröhlich** (Pankow). Zudem wurde zum ersten Mal ein Bundesschiedsgericht gewählt, wo sich der Berliner **Peter Sdorra** (Charlottenburg-Wilmersdorf) als Vorsitzender durchsetzen konnte. Der Landesverband Berlin von LiSL trifft sich monatlich im Café Berio in Schöneberg, Termin und weitere Informationen unter www.lisl-berlin.de.

(bli) Weisser Rauch stieg am Abend des 06.12.2011 über dem Welthandelszentrum in der Friedrichstr. auf: Nach langer Landesvorsitzendensuche konnte der Liberale Mittelstand Berlin e.V. ein „Habemus Papam“ bekanntgeben: Die Jahreshauptversammlung wählte **Thomas Philipp Reiter** (Marzahn-Hellersdorf) – dort Direktkandidat bei der AGH-Wahl – im normalen Leben Chef der Firma BERLINcommunications, einstimmig bei eigener Enthaltung zum neuen Vorsitzenden des Berliner Landesverbandes, welcher nach Wechsel von **Thomas Zenner** (Steglitz-Zehlendorf) von Berlin nach Zürich kommissarisch von dessen vier Stellvertretern geführt worden war. Als Stellvertreter einstimmig wiedergewählt (bei eigener Enthaltung) wurden Bundesvorstandsmitglied **Anno Blissenbach** (Hackescher Markt) sowie in Abwesenheit **Mirco Dragowski** (Tempelhof-Schöneberg), MdA a.D., einstimmig tzur Stellv. vorsitzenden gewählt wurde ferner die bislang als Beisitzerin dem Vorstand angehörige **Alexandra Thein** MdEP (Steglitz-Zehlendorf). **Klaus-Dieter Rommeiß** (parteilos) durfte sich in Abwesenheit über seine einstimmige Wiederwahl als Schatzmeister freuen, **Bernd Busse** (Steglitz-Zehlendorf), der regelmäßige Präsident der FDP-Bundesparteitage **Detlev Fricke** und **Hans-Jörg Glock** (beide Charlottenburg-Wilmersdorf) über ihre Wiederwahl sowie **Nils Augustin** (Hackescher Markt) über seine Neuwahl als Beisitzer. Die Wahl-Leitung hatte Bundesgeschäftsstellenleiter **Friedo Terfort** (Niedersachsen) übernommen, während dessen BLM-Bundesvorstandskollege **Jan Syré** (Brandenburg), seinen Besuch nutzte, die weitere Vertiefung der Kooperation zwischen Liberalem Mittelstand Brandenburg und Berlin vorzubereiten. Neben der Adresse im Welthandelszentrum Friedrichstr. 95, an welcher der Liberale Mittelstand Berlin nun residiert, bringt Reiter auch ein trefflich funktionierendes Büro unter der äußerst charmanten Leitung von **Stefanie Grunert** (parteilos) mit ein.

(au) Geprägt von den Ereignissen des vergangenen Jahres war das diesjährige gemeinsame Gänseessen der FDP-Landesvorstände von Berlin und Brandenburg. Für die beiden Vorstände um unseren Berliner Landesvorsitzenden **Christoph Meyer** (Charlottenburg-Wilmersdorf) und den Brandenburger Landesvorsitzenden **Gregor Beyer** MdL und Landtagsfraktionschef **Andreas Büttner** MdL aber auch Gelegenheit, aus der Not eine Tugend zu machen und eine engere politische und organisatorische Zusammenarbeit der beiden Landesverbände ins Auge zu fassen. Das Wort von der „größten Stadt Brandenburgs“ war an dem Abend, auf dem der Bezirk Mitte durch Landesvorstandsmitglied **Henner Schmidt** (Gendarmenmarkt) vertreten war, in vieler Munde.

Leserbriefe

Peter Lundkowski (OV Wedding)

Mit einer gewissen Enttäuschung konnte man die ersten beiden BVV-Sitzungen der neuen Wahlperiode verfolgen. Von der neuen Fraktion, die Piraten, hatte ich mir neuen Wind und unkonventionelles Auftreten versprochen. Leider bin ich arg enttäuscht worden. Statt wild und provozierend waren die Piraten bequem, untätig (man kann beinahe sagen: arbeits-scheu) und hinter ihren aufgeklappten Laptops versteckt. Piraten sind nicht wesentlich in Erscheinung getreten, weder am Rednerpult, noch als Antragsteller. Zur ersten Bürgeranfrage z.B. – zur weiteren Nutzung des alten Gebäudes des Diesterweg-Gymnasiums – haben sie die Antwort verweigert. Zur anderen Bürgeranfrage – zum Stand der Baumfällungen im Ottopark bzw. im Kleinen Tiergarten – haben sie sich auf ihren neuen Status berufen und dabei gezeigt, dass sie keine Kenntnisse besitzen und auch nicht bereit waren, sich inhaltlich auf die Frage vorzubereiten. Sogar bei ihren „eigenen“ Themen, Liveübertragung der BVV-Sitzungen und kostenfreie Internetzugänge in den 3 Rathäusern, haben sie sich von den „Altparteien“ übertrumpfen bzw. vorführen lassen. Insgesamt eine enttäuschende Vorstellung.

Wir freuen uns über Post.

Bitte senden Sie Ihren Leserbrief an
redaktion@liberal-central.de

Wir behalten uns vor, Leserbriefe nicht zu
veröffentlichen oder zu kürzen.

Generalsekretäre der FDP

Karl-Hermann Flach, 1971 bis 1973

Martin Bangemann, 1974 bis 1975

Günter Verheugen, 1978 bis 1982

Irmgard Schwaetzer, 1982 bis 1984

Helmut Haussmann, 1984 bis 1988

Cornelia Schmalz-Jacobsen, 1988 bis 1991

Uwe-Bernd Lühr, 1991 bis 1993

Werner Hoyer, 1993 bis 1994

Guido Westerwelle, 1994 bis 2001

Cornelia Pieper, 2001 bis 2005

Dirk Niebel, 2005 bis 2009

Christian Lindner, 2009 bis 2011

Schlusswort

Quo vadis Demokratieverständnis?

von Nikoline Hansen



Die Deutschen hatten langfristig noch nie ein geschicktes Händchen in der Politik. Dabei hatte man lange den Eindruck gehabt, dass sie sich mit den Beschwerlichkeiten einer freiheitlichen Demokratie angefreundet hatten.

Dazu bei trugen eine klug ausgearbeitete Verfassung, die Installation der Gewaltenteilung und ein Parteiengesetz, das als vorderste Aufgaben vorsieht, zur Übernahme öffentlicher Verantwortung befähigte Bürger heranzubilden, die erarbeiteten politischen Ziele in den Prozess der staatlichen Willensbildung einzuführen und für eine ständige lebendige Verbindung zwischen dem Volk und den Staatsorganen zu sorgen.

Die „lebendige Verbindung zwischen Volk und Staatsorgan“ wird heutzutage in erster Linie von der Presse diktiert. Die öffentliche Beschimpfung von Politikern und Parteien, allen voran der FDP, ist ein Volkssport geworden. Und die Außenwirkung der Partei ist de-saströs:

Der Mitgliederentscheid wurde nicht als Chance zur demokratischen Debattenkultur sondern als Machtkampf begriffen. Ein auf Machiavelli reduziertes Demokratieverständnis kommt aber im 21. Jahrhundert in Deutschland nicht mehr gut an. Rücktritte helfen allenfalls kurzfristig. Die momentan geballte Konzentration der öffentlichen Meinung gegen den höchsten Mann im Staate verschafft der FDP nun eine Schnaufpause.

In Berlin sind Teile der von der FDP erarbeiteten politischen Ziele in den Koalitionsvertrag eingeflossen. Gleichwohl: ein politisches Mandat hat sie nicht mehr. Dennoch zeigt sich der Landesvorstand unerschrocken. Statt den Parteitag im März abzuwarten startet er durch. Nur wohin? Ich wundere mich. Bald über nichts mehr.

Nikoline Hansen ist Redakteurin des OV Tiergarten bei LC

Termine

Dezember 2011

Schöne Feiertage und ein guter Start in ein glückliches und erfolgreiches 2012.

Januar 2012

- | | | |
|--------|---------|---|
| 09.01. | 20.00 h | OV Hackescher Markt: Neujahrs-Umtrunk – im „Alten Europa“ (Gipsstr. 11) |
| 09.01. | | OV Wedding: Neujahrs-Umtrunk – Info www.fdp-wedding.de |
| 03.01. | 20.00 h | JuLis Mitte: Bezirkstreff – im Café Re (Märkisches Ufer) |
| 11.01. | | OV Oranienburger Tor: Jahreshauptversammlung – Info www.fdp-ot.de |
| 18.01. | 19.00 h | JuLis Berlin: JuLi-Treff im Café Via Nova (Univeritätsstr. 2) |
| 18.01. | 19.30 h | Liberales Frauen Berlin: Jahreshauptversammlung – in der Landesgeschäftsstelle der FDP (Dorotheenstr. 56) |
| 19.01. | 19.30 h | LV Berlin: Landesausschuss – im Rathaus Tiergarten (Mathilde-Jacob-Platz 1), BVV-Saal |
| 23.01. | | OV Wedding: Jahreshauptversammlung – mit Markus Löning als Gastreferent zum Thema „Liberales Menschenrechte“ – Info www.fdp-wedding.de |
| 24.01. | | OV Gendarmenmarkt: Jahreshauptversammlung – Info www.fdp-gendarmenmarkt.de |
| 29.01. | | OV Tiergarten: Neujahrsempfang – Info www.fdp-tiergarten.de |

Februar 2012

- | | | |
|--------|---------|--|
| 06.02. | 20.00 h | OV Hackescher Markt: Jahreshauptversammlung – im „Simon“ (Auguststr. 53) |
| 07.02. | 20.00 h | JuLis Mitte: Jahreshauptversammlung – Info www.julis-mitte.de |
| 08.02. | | OV Tiergarten: Jahreshauptversammlung – Info www.fdp-tiergarten.de |

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite www.liberal-central.de eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt.

Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter www.liberal-central.de. Den Chefredakteur und alle OV-Redakteure erreichen Sie unter redaktion@liberal-central.de.